Daniel 5 – Belsazar und die Folgen seiner Gotteslästerung

www.jafriedrich.de

Daniel 5, 26:

„Mene mene tekel uparsin! “

Botschaft: DER UNTERGANG DES STOLZEN HERRSCHERS

Geschichtlicher Hintergrund:

In Daniel 5 erleben wir nur die letzten Stunden Belsazars. Es sind die Stunden, die seinem Tod und der Eroberung Babels durch die Perser vorangehen.
Dieses Kapitel schildert den Sturz des neubabylonischen Weltreiches. Das goldene Haupt wird abgelöst von der silbernen Brust und den silbernen Armen. Daniel hatte das schon im 2. Kapitel vorhergesagt. Belsazar hat den Gott, den Nebukadnezar in seinem Edikt pries (Dan 4, 34), vergessen und verhöhnt; er hat sich den Götzen zugewandt. Kurz eine Zusammenfassung der letzten Kapitel:

- Daniel 2 zeigt die Abfolge von Weltreichen und Gottesreich
- Daniel 3 erzählt den Zusammenstoß von Weltreich und Gottesdienst
- Daniel 4 berichtet von der Bestrafung des Weltherrschers
- Daniel 5 zeigt nun den Untergang des Weltreichs und des bisherigen Weltherrschers

Die Herrscher nach Nebukadnezar:
Nebukadnezar hatte ausgesprochen schwache Nachfolger. Zunächst bestieg sein Sohn Amel-Marduk den Thron 561 v.Chr. Doch bereits nach zwei Jahren wurde er von Neriglissar, dem Mann seiner Schwester, ermordet. Dieser bestieg dann den Thron und regierte bis 556 v.Chr. Nach seinem Tod wurde dessen Sohn Labaschi-Marduk König, also ein Enkel Nebukadnezars. Doch auch er wurde ermordet, bereits 9 Monate nach seinem Amtsantritt. Quellenangaben zufolge fiel er einer Verschwörung zum Opfer. Die Verschwörer machten daraufhin einen der ihren zum König. Sein Name war Nabonid. Er war ein Babylonier und der Vater Belsazars. Nabonid regierte das babylonische Reich von 555 – 539 v.Chr. Um das Jahr 540 v.Chr. spitzte sich die Lage zu. Kyros, der persische König, der bereits seit 549 v.Chr. nach einer gewonnenen Schlacht gegen die Meder auch König von Medien war, begann danach, das babylonische Reich in einem mächtigen Bogen von Südosten über Osten nach Norden und Nordwesten zu umklammern. 539 v.Chr. rüstet er sich zum entscheidenden Schlag. Nabonid, der viele Jahre in anderen Teilen seines Reiches gelebt hatte, kehrt nach Babel zurück. Während den Jahren in der Ferne hat er seinem Sohn Belsazar die Regentschaft in Babel übertragen, ungefähr im Jahr 550 v.Chr. Bei der Eroberung Babels durch Kyros ergibt sich Nabonid, der bereits vorher in einen Ort in der Nähe von Babel geflohen war, während Belsazar ermordet wird. Am 2. November 539 v.Chr. zieht Kyros in Babel ein. Darius, der Meder wurde von Kyrus zum Statthalter eines sehr großen Gebietes eingesetzt, das Mesopotamien, Syrien, Phönizien und Palästina umfasste. Er regierte dieses Gebiet mindestens 14 Jahre.

Einzelne Begebenheiten:

- V 1 - Belsazar veranstaltet ein großes Bankett in seinem Palast, der Zitadelle von Babel. Solche Gastmähler waren sehr beliebt. Vielleicht wollte Belsazar seine Leute bei Stimmung halten angesichts der drohenden Gefahr durch Kyros.

- V 2 – Nebukadnezar wird als der „Vater Belsazars“ bezeichnet, obwohl er eigentlich der Großvater war. Es wird weiterhin angenommen, dass Nabonids Frau, also Belsazars Mutter, eine leibliche Tochter Nebukadnezars war.
- V 5 – Gott spricht auch hier durch ein Wunder zu den Heiden – die Finger einer Menschenhand schrieben auf den Stuck der Wand des Palastes. Nach babylonischer Religionsanschauung war es sofort klar, dass dies eine geheimnisvolle göttliche Botschaft ist.
- V 8 – wie schon in den Kapiteln zuvor, versagten die heidnischen Priester und Astrologen auch hier
- V 10 – die Königinmutter betritt daraufhin den Saal, in dem das Gelage stattfand. Selbst scheint sie nicht am Festmahl und Trinkgelage teilgenommen zu haben, aber ob sie vom König gerufen wurde oder von den Vorgängen gehört hatte – sie entschied sich zum Kommen. Mit Autorität ergriff sie das Wort und erinnert an die Tage Nebukadnezars sowie an einen Mann, der in jenen Tagen bekannt war dafür, dass in ihm der Geist der heiligen Götter lebte. Daraus können wir schließen, dass Daniel inzwischen in den Hintergrund getreten war. Zwar immer noch ein Hofbeamter, aber nicht mehr so präsent. Jeder Regierungswechsel – und Belsazar war ja der 5. König seit Nebukadnezar – bringt ja einen Wechsel der Berater mit sich. Daniel hatte also seine Stellung als Oberster der Magier und Beschwörungspriester (Dan 2,48) verloren. Nun schlägt die Königinmutter vor, diesen Daniel rufen zu lassen, denn er könne die Schrift lesen und deuten.
- V 13 – „du bist also Daniel“ – daraus können wir schließen, dass Belsazar Daniel nicht persönlich gekannt hatte, obwohl er schon 10 Jahre in Babel regierte. Daniel hat inzwischen 66 Jahre in treuem Staatsdienst in Babylon gestanden. Und trotzdem muss er sich sagen lassen: „Du bist Daniel, einer von den Juden, die mein Vater aus Juda weggeführt hat?“ Gleichzeitig ist dies vielleicht ein Zeugnis dafür, dass Daniels Lebensführung diese ganze Zeit ein Zeugnis seines Glaubens gewesen sein muss.
- V 17 – Daniel reagiert recht scharf – keine Begrüßungsformel, stattdessen ein Zurückweisen der Geschenke
- V 18 – „Du König“.....Daniel bekommt viel Zeit zum Reden und wird nicht unterbrochen. Er erläutert drei Grundgedanken:
    - Jede menschliche Macht ist von Gott gegeben
    - Hochmut stürzt in den Abgrund. Wenn der Mensch sich selbst vergottet, wird er reif fürs Gericht.
    - Wo Gott uns in dieser Welt züchtigt, will er unser Bestes, nämlich unsere Umkehr und Rettung; Nebukadnezar hat das erkannt und erlebt.
- V 22 – „Aber du, sein Sohn...obwohl du alles wusstest, hast du dich nicht gedemütigt!“
- V 23 – Daniel beschreibt Gott hier nur als den Schöpfergott nicht als den Bundesgott, denn ein Bund besteht ja nur zwischen Israel und seinem Gott, nicht zwischen Gott und den Völkern. Aber als Schöpfergott hätte Belsazar Ihn erkennen können.
- V 24 – trotz allem gibt diese Erscheinung der Schrift dem König eine Chance zur Umkehr und Heilung.
- V 29 – Belsazar hält sein Versprechen: Daniel wurde mit Purpur bekleidet, erhielt eine goldene Halskette und wurde als der Dritte im Königreich ausgerufen – wenn auch nur im Palast, während draußen bereits die Perser bereitstanden zur Machtübernahme. Es fällt kein Wort der Buße, der Umkehr. Belsazar tut so, als bliebe alles beim Alten. All das, was Daniel zu seiner Person sagte, scheint an ihm abzugleiten.

Zum Nachdenken:

1. Benenne die Unterschiede zwischen Nebukadnezar und Belsazar!

2. Denke darüber nach, wie sich Daniels Charakter in den 66 Jahren am babylonischen Hof entwickelt hat. Was könnten wichtige Punkte sein, dass er noch immer mit solcher Klarheit und Autorität Gottes Botschaft verkündigt?

3. Wie erhob sich Belsazar gegen den Herrn des Himmels (V 23)?

4. „Obwohl du das alles wusstest!“ – wo lernen wir aus der Geschichte und auch aus den Fehlern der anderen? Gibt es da konkrete Erlebnisse in deinem Leben? Was bedeutet die Aussage Jesu in Luk 12, 47 für uns?

5. Der Finger Gottes – was symbolisiert er?
    a. 2.Mo 31, 18
    b. Ps 8, 4
    c. Luk 11, 20
    d. Joh 8, 6
    e. Offbg 17, 8 und 20, 12

6. Inwieweit sind diese Prophetien eingetroffen – Jer 51, 30ff; Jer 27, 7; Jes 13, 17ff?

7. Kann Gott dieses „mene tekel“ auch über dein Leben aussprechen? Begründe deine Antwort.

8. Wo sehen wir Gottes Gericht in unserem Umfeld?